

Stand: 11.02.2026 08:05:22

Vorgangsmappe für die Drucksache 18/6214

"Kein generelles Tempolimit auf Autobahnen"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 18/6214 vom 06.02.2020
2. Beschluss des Plenums 18/6369 vom 06.02.2020
3. Plenarprotokoll Nr. 39 vom 06.02.2020



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Thomas Kreuzer, Prof. Dr. Winfried Bausback, Alexander König, Tobias Reiß, Tanja Schorer-Dremel, Jürgen Baumgärtner, Dr. Marcel Huber, Jochen Kohler, Ulrike Scharf, Josef Schmid, Angelika Schorer, Thorsten Schwab, Martin Wagle und Fraktion (CSU)**,

Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Hans Friedl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Kein generelles Tempolimit auf Autobahnen

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag fordert die Staatsregierung auf, sich beim Bund dafür einzusetzen, dass auch weiterhin kein generelles Tempolimit auf Autobahnen erlassen wird. Zudem fordert der Landtag die Staatsregierung auf, sich beim Bund für den vermehrten Bau von Streckenbeeinflussungsanlagen mit Wechselverkehrszeichen einzusetzen. Bei Aus-, Um- oder Neubaumaßnahmen soll auf diese Form der Verkehrssteuerung nur noch in Ausnahmefällen verzichtet werden.

Begründung:

Autobahnen sind die sichersten Straßen in Deutschland. Dort werden ein Drittel aller Kilometer pro Jahr gefahren, der Anteil der Verkehrstoten bleibt aber unterdurchschnittlich. Bereits heute werden rund 80 Prozent aller Fahrten mit einer geringeren Geschwindigkeit als 130 km/h gefahren. Der bundesrechtlich durch die Straßenverkehrsordnung vorgegebene Rechtsrahmen (zulässige Höchstgeschwindigkeiten insbesondere für Lkw und Busse, Richtgeschwindigkeit insbesondere für Pkw und Krafträder) hat sich bewährt. Ebenso haben sich die Möglichkeiten für die bayerischen Straßenverkehrsbehörden, Geschwindigkeitsbeschränkungen nur streckenbezogen und auf Grund einer besonderen örtlichen Gefahrenlage anzutragen, bewährt. Bereits heute sind etwa 30 Prozent des bayerischen Autobahnnetzes dauerhaft oder zeitweise geschwindigkeitsbeschränkt. Verkehrsregelnde Maßnahmen erfolgen dort nicht nur mit statischen Verkehrszeichen, sondern an ausgewählten Streckenabschnitten auch mit modernen, flexibel schaltbaren Anlagen, die das Tempo abhängig von Verkehrsaufkommen und Witterung regeln. Diese sollen vermehrt zum Einsatz kommen und bei allen Aus-, Um- oder Neubaumaßnahmen zum Standard werden, um eine intelligente und den jeweils aktuellen Verkehrs- und Witterungsbedingungen angepasste Geschwindigkeitssteuerung zu ermöglichen.



Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Thomas Kreuzer, Prof. Dr. Winfried Bausback, Alexander König, Tobias Reiß, Tanja Schorer-Dremel, Jürgen Baumgärtner, Dr. Marcel Huber, Jochen Kohler, Ulrike Scharf, Josef Schmid, Angelika Schorer, Thorsten Schwab, Martin Wagle und Fraktion (CSU),

Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Hans Friedl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Drs. 18/6214

Kein generelles Tempolimit auf Autobahnen

Der Landtag fordert die Staatsregierung auf, sich beim Bund dafür einzusetzen, dass auch weiterhin kein generelles Tempolimit auf Autobahnen erlassen wird. Zudem fordert der Landtag die Staatsregierung auf, sich beim Bund für den vermehrten Bau von Streckenbeeinflussungsanlagen mit Wechselverkehrszeichen einzusetzen. Bei Aus-, Um- oder Neubaumaßnahmen soll auf diese Form der Verkehrssteuerung nur noch in Ausnahmefällen verzichtet werden.

Die Präsidentin

I.V.

Dr. Wolfgang Heubisch

VI. Vizepräsident

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch

Abg. Dr. Ralph Müller

Abg. Martin Stümpfig

Abg. Inge Aures

Abg. Thorsten Schwab

Abg. Sebastian Körber

Abg. Hans Friedl

Abg. Raimund Swoboda

Staatsminister Joachim Herrmann

Abg. Maximilian Deisenhofer

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Zur gemeinsamen Beratung rufe ich auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Katrin Ebner-Steiner, Christoph Maier u. a. und Fraktion (AfD)

Freie Bürger ernst nehmen: Richtgeschwindigkeit statt Tempolimit 130 km/h auf Autobahnen ([Drs. 18/6160](#))

und

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gülseren Demirel u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Tempolimit jetzt! Für sichere Autobahnen, weniger Abgase, Lärm und Staus ([Drs. 18/6212](#))

und

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Horst Arnold, Inge Aures, Natascha Kohnen u. a. und Fraktion (SPD)

Generelles Tempolimit auf Autobahnen für Klimaschutz und Verkehrssicherheit ([Drs. 18/6213](#))

und

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten

Thomas Kreuzer, Prof. Dr. Winfried Bausback, Alexander König u. a. und Fraktion (CSU),

Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Hans Friedl u. a. (FREIE WÄHLER)

Kein generelles Tempolimit auf Autobahnen ([Drs. 18/6214](#))

und

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Sebastian Körber, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)

Kein generelles Tempolimit auf Autobahnen (Drs. 18/6215)

Zu dem Dringlichkeitsantrag der AfD ist namentliche Abstimmung gefordert. – Ich eröffne die gemeinsame Aussprache. Erster Redner ist der Kollege Dr. Ralph Müller, AfD-Fraktion.

(Beifall bei der AfD)

Dr. Ralph Müller (AfD): Geschätzte Besucher, wertes Präsidium, sehr verehrte Damen und Herren! Die AfD steht für unsere bewährte Richtgeschwindigkeit und gegen den Meinungsterror beim Tempolimit.

Was gelten parlamentarische Entscheidungen heute noch? Was sind demokratische Abläufe noch wert? – Gar nichts mehr,

wenn es darum geht, den rot-grünen Willen an den verfassungsmäßigen Institutionen vorbei in die gesellschaftliche Existenz zu drücken. Am 17.10.2019 entschied der Deutsche Bundestag mit der Zustimmung der CSU, dass es kein generelles Tempolimit auf deutschen Autobahnen geben solle. Mit Unterstützung von steuerlich voll versorgten Nichtregierungsorganisationen ohne Volkes Legitimation und dem redaktionellen Eifer der öffentlich-rechtlichen Faktenverdreher wird jetzt auf allen Ebenen gegen die bewährte Richtgeschwindigkeit von 130 Stundenkilometern auf Autobahnen gekämpft. Diese massive Propaganda hatte zuletzt sogar den ehemaligen Anwalt der freien Autofahrer, den ADAC, deutlich vom Kurs abgebracht.

Die CSU führt nun im Angesicht von zu erwartenden Stimmenverlusten bei den Kommunalwahlen einen Wahleiertanz auf. Ministerpräsident Söder hat in Gutsherrenart erbosten Anwohnern an der A 94 zum 01.02. ein vorübergehendes Tempolimit aus Lärmgründen versprochen und durchgesetzt. Dieses dient wohl mehr dem Einstieg in den Ausstieg aus der in Deutschland gültigen Richtgeschwindigkeitsregelung, als dass es zur Klärung der Lage im Isental beitragen könnte. Denn die dabei zugesicherten Lärmmessungen sind laut Aussagen des Sprechers der Autobahndirektion Südbay-

ern, Herrn Josef Seebacher, generell eben nicht aussagekräftig und können somit regelmäßig eben keine Entscheidung für oder gegen irgendetwas begründen. Sie hätten allerdings nahezu Vorbildcharakter, falls sich dann jeder und überall darauf beziehen könnte.

Um auf der sicheren Seite zu bleiben, startet die CSU ihre Kampagne "Tempolimit? NEIN Danke!". Sie glaubt wohl, damit die beim rot-grünen Anbiederungskurs auf der einen Seite vergraulten Autofahrer auf der anderen Seite wieder an sich binden zu können. Solcherlei Gebaren ist nötig, wenn man die sachlichen Gründe nicht mehr vorbringen will.

Die angeblich so treffenden Argumente für mehr Verkehrssicherheit oder weniger CO₂-Belastung durch ein Tempolimit sind längst seit Jahren durch Messungen und verlässliche Erkenntnisse widerlegt. Länder mit Tempolimits auf Autobahnen wie zum Beispiel die Vereinigten Staaten, Belgien oder auch Österreich haben leider wesentlich mehr tödlich verunglückte Verkehrsteilnehmer bezogen auf die gefahrenen Kilometer als wir hier. Auch die Verringerung des CO₂-Ausstoßes selbst bei Tempolimit 120 wäre bezogen auf den CO₂-Gesamtausstoß in Deutschland nur minimal.

Viel effizienter und umweltschonender wäre hier der Einsatz von synthetischen Treibstoffen, auch von Wasserstoff und von Wasserstoffderivaten, der allerdings unlängst ebenfalls wieder unter tätiger Mithilfe der CSU im Bund abgelehnt wurde.

Stattdessen wird eine unsinnige, einseitige und verkehrspolitisch und wissenschaftlich falsche Förderung der Elektromobilität vorangetrieben,

(Beifall bei der AfD)

die darüber hinaus noch Hunderttausende Arbeitsplätze und unseren wirtschaftlichen Wohlstand vernichten wird. Das kann ich Ihnen jetzt schon sagen.

Die AfD tritt einer Meinungsdiktatur entschieden entgegen. Lassen Sie weiterhin die freien Bürger entscheiden, wo und wann sie unserer bewährten Richtgeschwindigkeit

von 130 Stundenkilometern auf unseren Autobahnen folgen wollen. Folgen Sie nicht den grün-roten Klima-Bolschewisten! Stimmen Sie im Sinne freier Bürger für unseren Antrag! – Ich danke Ihnen für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der AfD – Lachen bei den GRÜNEN und der SPD – Volkmar Halbleib (SPD): Bis Aschermittwoch ist so etwas Karneval!)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Als nächsten Redner rufe ich Martin Stümpfig, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, auf.

Martin Stümpfig (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! In nahezu allen Staaten auf der Welt gibt es ein Tempolimit. Eine Geschwindigkeitsbegrenzung reduziert die Anzahl der Unfälle, reduziert vor allem auch die Schwere der Unfälle, trägt zur Lärminderung bei, hat positiven Einfluss auf den Verkehrsfluss und schont das Klima.

(Dr. Ralph Müller (AfD): Alles falsch! Faktenverdreher!)

Auf der Homepage des Bundesverkehrsministeriums des Noch-CSU-Verkehrsministers ist zu lesen: Zu hohe Geschwindigkeit ist Ursache Nummer eins bei Unfällen mit Todesfolge.

(Sebastian Körber (FDP): Auf der Landstraße!)

1.061 Menschen starben 2018 auf deutschen Straßen, weil zu schnell gefahren wurde. Jeder dritte Verkehrstote geht somit auf überhöhte Geschwindigkeit zurück. Auf den deutschen Autobahnen starben im Jahr 2018 424 Menschen; hier geht knapp die Hälfte auf überhöhte Geschwindigkeit zurück; dazu kommen noch Auffahrunfälle, Drängeln, zu geringer Abstand, Fehler beim Überholen usw. All dies würde sich stark reduzieren, unsere Autobahnen würden weitaus sicherer werden, die Zahl der schweren Unfälle würde stark reduziert, wenn wir ein Tempolimit hätten.

(Beifall bei den GRÜNEN – Sebastian Körber (FDP): Woher wissen Sie das denn?)

Autofahren würde weitaus stressfreier, flüssigeres Fahren wäre möglich, die Autobahnen hätten höhere Kapazitäten. Das ist unser Ziel; das wollen wir erreichen.

Die platte populistische Online-Kampagne der CSU gegen ein Tempolimit verdreht vollkommen die Tatsachen. Wir GRÜNE sagen ganz klar: Jeder Unfalltote ist einer zu viel. Mit einem Tempolimit könnten wir von heute auf morgen Leben retten und die tödlichen Unfälle aufgrund überhöhter Geschwindigkeit auf unseren Autobahnen reduzieren.

(Beifall bei den GRÜNEN – Tanja Schorer-Dremel (CSU): Man kann es sich auch schön hindrehen!)

Auch für den Klimaschutz würde ein Tempolimit viel bringen. Sie wissen es doch alle, auch die Kolleginnen und Kollegen von den Fraktionen der CSU, der FREIEN WÄHLER und der FDP, die schon einmal im Ausland unterwegs waren.

(Dr. Ralph Müller (AfD): 0,2 % auf den CO₂-Gesamtausstoß!)

Bei 120, 130 mit dem Auto braucht man weitaus weniger Sprit. Das Umweltbundesamt liefert hier noch die wissenschaftliche Bestätigung.

Für das Erreichen des Klimaziels, das die GroKo mit vereinbart hat, dass nämlich im Verkehrssektor bis zum Jahr 2030 die Emissionen um 42 % gesenkt werden sollen, also um 4 % pro Jahr, ist das Tempolimit ein wichtiger Baustein; denn damit würden Jahr für Jahr drei Millionen Tonnen CO₂ eingespart, und das wäre von heute auf morgen möglich.

(Sebastian Körber (FDP): 0,3 %!)

Sie von der CSU haben in den letzten Jahrzehnten nichts, aber auch gar nichts zum Klimaschutz beigetragen. Jetzt zu sagen, das wollen wir nicht, und das wollen wir

auch nicht, ist die vollkommen falsche Ansage. Ihre Politik ist aus dem letzten Jahrhundert. Wir GRÜNE sagen ganz klar: Tempolimit jetzt, für sichere Autobahnen, weniger Abgase, Lärm und Staus!

(Beifall bei den GRÜNEN)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Herr Stümpfig, eine Zwischenbemerkung des Abgeordneten Dr. Müller. – Bitte.

Dr. Ralph Müller (AfD): Herr Stümpfig, ich habe hier schon vor einem Jahr Ihrem werten Kollegen Dr. Büchler mal die Naturwissenschaften gelehrt, und er hat es eingesehen.

(Lachen bei den GRÜNEN und der SPD)

Jetzt zu den Fakten. Es ist wie immer bei den GRÜNEN: Phrasen, Ideologie und das Nichtanerkennen von Empirie und wissenschaftlich klar gesicherten Erkenntnissen.

Zu den Fakten haben Sie gar nichts vorgetragen, und die Relationen wollen Sie nicht wahrhaben. Ich habe es in einem Zwischenruf gerade schon gesagt: Die CO₂-Einsparung wäre zum Beispiel bei einem Tempolimit sogar von 120 km/h, nach neuen Untersuchungen sogar von 100 km/h, noch nicht einmal 0,2 % bezogen auf den Gesamt ausstoß von CO₂ in der Bundesrepublik Deutschland. Das sind homöopathische Beruhigungspillen. Sie wollen diese Fakten im Sinne Ihrer Ideologie, um den Bürger zu bevormunden, nicht anerkennen. Das ist das ganze Problem Ihrer Politik.

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Herr Abgeordneter, die Redezeit ist zu Ende.

(Beifall bei der AfD)

Bitte, Herr Stümpfig.

Martin Stümpfig (GRÜNE): Ich kann auf verschiedene Studien verweisen. Das Umweltbundesamt hat das ausgerechnet. In dieser Studie, in der es heißt, dass drei Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart würden, ist noch nicht einmal das ständige Beschleunigen und Abbremsen eingerechnet. Es wäre durchaus positiv, wenn man Fahrzeuge auf eine bestimmte Geschwindigkeit optimieren könnte, wenn zukünftig andere Autos gebaut werden könnten. Das wären alles Zusatzeffekte.

Ein Tempolimit ist Klimaschutz; wir können es von heute auf morgen umsetzen. Das ist unsere klare Botschaft.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Als nächste Rednerin rufe ich Frau Inge Aures, SPD-Fraktion, auf.

Inge Aures (SPD): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich möchte für den Dringlichkeitsantrag der SPD werben. Es geht hier um einen schnelleren und unbürokratischeren Weg zum Schutz unseres Klimas. Gerade im Verkehrsbereich wollen wir das erreichen. Deshalb bietet sich die Einführung einer allgemeinen Geschwindigkeitsbegrenzung auf 130 km/h geradezu an. Man könnte damit eigentlich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Zum einen könnte man dadurch – so haben wir es vom Kollegen gerade gehört – bis zu drei Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen.

(Dr. Ralph Müller (AfD): Bezogen auf was?)

– Bezogen auf die Gesamtsumme. – Sicherlich ist das ein kleiner Bereich. Wir müssen natürlich auch im Kleinen beginnen. Das beginnt bei jedem Einzelnen. Zum anderen würde natürlich die Verkehrssicherheit wesentlich erhöht werden.

Auch die Gewerkschaft der Polizei spricht sich für eine Reduzierung der Geschwindigkeit aus, weil dadurch auch die Zahlen der Unfalltoten drastisch reduziert werden könnten. Inzwischen spricht sich auch die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger für ein

Tempolimit auf den Autobahnen aus. Selbst der ADAC, der hier unverdächtig ist, hat seine Meinung geändert und kümmert sich jetzt darum, dass sich hier etwas bewegt.

Deutschland, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, ist das einzige Land in der EU ohne ein generelles Tempolimit. Die anderen Länder haben sich schließlich etwas dabei gedacht, als sie das eingeführt haben.

Ich bitte um Zustimmung zu unserem Antrag. Dem Antrag der GRÜNEN stimmen wir zu. Die drei weiteren Dringlichkeitsanträge lehnen wir ab.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Nächster Redner ist der Abgeordnete Thorsten Schwab, CSU-Fraktion.

Thorsten Schwab (CSU): Sehr geehrter Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Uns liegen fünf Dringlichkeitsanträge vor; drei davon sind gegen ein Tempolimit auf der Autobahn, zwei sind dafür. Man merkt an der Diskussion, dass wir uns dazu wohl nicht einig werden. Auch die CSU und die FREIEN WÄHLER haben einen Dringlichkeitsantrag eingereicht. Wir sind gegen ein generelles Tempolimit auf deutschen Autobahnen, sind aber für moderne digitale Lösungen, mit denen der Verkehr besser gesteuert werden kann.

Die Anträge der FDP und der AfD richten sich nur gegen ein Tempolimit, enthalten aber keine weitergehenden Angaben. Das ist zu kurz gefasst.

Durch moderne digitale Geschwindigkeitsanzeigen, die den Verkehrsfluss regeln, haben wir viel bessere Möglichkeiten als mit starren Systemen. Wir können damit viel besser auf Nebel, auf ein Stauende, auf Unfälle reagieren. Das erhöht die Verkehrssicherheit ungemein. Deswegen setzen wir uns dafür ein, dass auf Bundesebene viel mehr auf diese digitalen Lösungen gesetzt wird.

Die Anträge der GRÜNEN und der SPD zielen hauptsächlich auf Umweltschutz ab. Die Meinungen gehen dazu auseinander; in der Öffentlichkeit werden Werte zwischen 0,3 % bis 1 % CO₂-Einsparung diskutiert. Fakt ist: Durch ein Tempolimit auf der Autobahn wird nur der Pkw-Verkehr betroffen; der Schwerverkehr ist davon nicht berührt, weil die Höchstgeschwindigkeit bei Lkw ohnehin auf 80 km/h beschränkt ist. Deswegen ist hier ein eher kleinerer Klimaschutzeffekt zu sehen.

Noch ein Wort zum Unfallgeschehen auf den Autobahnen: Unsere Autobahnen sind die sichersten Autobahnen weltweit. Wir haben größere Probleme und mehr Unfälle auf den Landstraßen. Deswegen wäre es Unsinn, auf den Autobahnen das generelle Tempolimit einzuführen.

Wir lehnen die anderen vier Dringlichkeitsanträge ab und bitten um Zustimmung für unseren Dringlichkeitsantrag.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Der nächste Redner ist der Abgeordnete Sebastian Körber, FDP-Fraktion.

Sebastian Körber (FDP): Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren. Mobilität ist ein wesentliches Grundbedürfnis und auch Kernelement unserer Freiheit. Vergessen wir bitte nicht, dass sich 60 % der Bürger Bayerns im Modal Split täglich ausschließlich mit dem Auto vorwärtsbewegen, insbesondere auch im ländlichen Raum, in den ländlicheren Regionen und in den ländlicheren Bezirken, denn dort ist es unerlässlich, auf das Auto zurückzugreifen.

Herr Kollege Schwab, wenn es das einzige Hindernis sein sollte, dem FDP-Antrag zuzustimmen, dass in unserem Antrag nichts von den digitalen Hinweisschildern steht, die wir auf der Autobahn aufstellen müssen, um den Verkehrsfluss zu verbessern, dann können wir dies gerne nachholen. Ich denke, da kann man unserem Antrag den-

noch guten Gewissens zustimmen. Es ist sicherlich allgemein bekannt, dass wir uns auch hierfür einsetzen.

Wenn ich mir die Anträge der Kollegen von den GRÜNEN und der SPD anschau, stellt sich mir die Frage, was dagegen sprechen soll, wenn jemand verantwortungsvoll mit seinem eigenen Auto bei guten Sichtverhältnissen und entsprechend guter Straßenlage abends auch einmal mit 170 oder 180 km/h auf der Autobahn nach Hause fahren möchte. Wer das einschränken will, braucht schon gute Gründe. Wir können über alles reden, aber es ist schon so, dass 97 % aller Straßen aktuell mit einem Tempolimit versehen sind.

(Zuruf von der SPD: Fragen Sie mal die Verkehrspolizei!)

– Darüber kann man gerne mit der Polizei sprechen. Meine sehr verehrten Damen und Herren, kommen wir einmal zur Sache. Es ist zu hinterfragen, was die Einführung eines generellen Tempolimits mit der Erhöhung der Verkehrssicherheit zu tun hat. Ich denke, es herrscht vollkommene Einigkeit.

Nun hören Sie doch bitte auf, gerade Sie von den GRÜNEN und von der SPD, zu versuchen, hier einen Spaltpilz zu säen. Wir sind uns doch völlig einig, dass jeder Verkehrstote einer zu viel ist. Die Zahlen hierzu wurden jetzt auch etwas übertrieben dargestellt. Es gehört zur Wahrheit dazu, dass in Ihren Statistiken, Herr Kollege Stümpfig, auch alle Fälle erfasst wurden, in denen jemand aufgrund überhöhter Geschwindigkeit zu Tode gekommen ist, obwohl schon ein Tempolimit besteht. So ehrlich sollte man auch sein, diese Zahlen hatten Sie ebenfalls erwähnt.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ein Tempolimit würde auch nicht maßgeblich zur CO₂-Einsparung beitragen. Herr Kollege Stümpfig kann natürlich hier ein paar große Zahlen in den Raum stellen. Schauen wir uns aber einmal die Relationen an. Der Autoverkehr hat circa 12 % Anteil am CO₂-Ausstoß. Bei einem Tempolimit von 120 km/h würde sich dieser lediglich um 0,3 % reduzieren. Sie zitieren hier immer Studien und Statistiken. Ich kenne auch Studien, wie sie der Kollege Schwab angespro-

chen hat und wie es unsere Forderung als FDP ist, die mit verkehrsfließend begleitenden Maßnahmen, also mit digitalen Anzeigen, arbeiten und dazu beitragen, dass der Verkehrsfluss erhöht wird und es schneller vorangeht und somit weniger Stop-and-go-Verkehr induziert wird. Das bedeutet auch, dass weniger CO₂ ausgestoßen wird. Das wäre auch einmal sinnvoll.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, der Schrei nach einem Tempolimit – täglich grüßt das Murmeltier – ist eine rein ideologisch getriebene Symbolpolitik und basiert auf der Vorstellung, alles verbieten zu müssen und zu bevormunden. Wir als Freie Demokraten brauchen immer einen Grund, wenn wir etwas einschränken wollen. Sie haben einfach keine passgenauen Gründe vorgetragen.

Liebe Kollegin Inge Aures, niemand ist gezwungen, schneller zu fahren. Jeder kann sich mit 120, 130 km/h auf der Autobahn vorwärtsbewegen. Es wäre dann auch schön, wenn man sich an das Rechtsfahrgesetz ab und zu hält. Aber niemand ist doch gezwungen, schneller zu fahren. Wenn es jemand nicht möchte, muss er es auch nicht tun. Es besteht überhaupt kein Grund dafür.

(Zuruf von der SPD: Was ist mit den Bundesstraßen?)

– Ich verstehe, dass Sie das ärgert. Aber das sind nun einmal die Fakten.

Herr Kollege Stümpfig, Sie haben hier das Fahren mit überhöhter Geschwindigkeit trotz eines Tempolimits angeprangert. Dazu kann ich Ihnen nur sagen, dass niemand gezwungen ist, schneller zu fahren. Daher lehnen wir die gleichklingenden Anträge von den GRÜNEN und der SPD ab. Dem Antrag der CSU würden wir zustimmen, Herr Kollege Schwab, weil er aus unserer Sicht natürlich zustimmungsfähig ist. Wir fahren je nach Straßenverkehr, Sicht- und Wetterverhältnissen mit entsprechend angepasster Geschwindigkeit.

Der AfD-Antrag ist eigentlich gar nicht der Rede wert. Die Straßenverkehrsordnung regelt im § 3 das Thema Richtgeschwindigkeit. Ich fühle mich jetzt ein bisschen an die Minarett-Diskussion erinnert. Man muss sich das nur einmal fachlich anschauen.

Den zweiten Satz Ihres Antrages verstehe ich inhaltlich nicht, dazu bin ich anscheinend zu doof. Der ist auch sprachlich falsch.

(Zuruf von der AfD)

Der Bezug ist falsch, Sie verwenden falsche Begriffe, Sie wissen anscheinend nicht, was der Unterschied zwischen einer Richtlinie und einer Verordnung ist. Darüber muss man gar nicht weiter nachdenken. Ihrem Antrag kann man auf keinen Fall zustimmen. Der ist inhaltlich und formal abzulehnen, weil er auch noch falsch ist.

(Beifall bei der FDP – Zuruf von der SPD: Alles falsch außer FDP!)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Als nächsten Redner rufe ich Herrn Hans Friedl von der Fraktion der FREIEN WÄHLER auf. Bitte schön, Herr Kollege.

Hans Friedl (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Ich war zuerst ein wenig verwundert, als ich den Dringlichkeitsantrag der AfD gelesen habe. In diesem Dringlichkeitsantrag wird die bestehende Rechtslage gefordert. Darauf muss man erst einmal kommen. Der FDP fällt dann im Nachzug auch nichts anderes ein. Aber gut.

In Deutschland gilt seit 1978 auf Autobahnen und außerorts auf autbahnhähnlichen Straßen eine Richtgeschwindigkeit von 130 km/h gemäß § 1 der Autobahn-Richtgeschwindigkeits-Verordnung. Der Antrag gaukelt vor, dass die Reduktion der Höchstgeschwindigkeit auf der A 94 eine generelle Beschränkung der Geschwindigkeit beinhaltet. Das ist falsch. Die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 120 km/h zwischen Pastetten und Ampfing ist temporär und dient dazu, Lärmschutzmaßnahmen zu überprüfen. Der Verweis, es gäbe kein Geld für weitere Lärmschutzmaßnahmen, ist richtig, aber ohne

Belang, weil es genügend Beispiele dafür gibt, dass durch andere Körperschaften solche Maßnahmen finanziert wurden, und zwar für die betroffenen Bürger.

Zum selben Thema haben nun BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und die SPD Anträge nachgezogen, aber mit komplett entgegengesetzter Stoßrichtung. Hier soll jetzt die Höchstgeschwindigkeit vorgeschrieben werden. Es stellt sich die Frage, ob man die gesellschaftliche Veränderung in Richtung Umweltschutz durch Verbote anstoßen muss. Die Unterschrift unter das Volksbegehren "Rettet die Bienen" war auch Freiwilligkeit. Wir haben eine Richtgeschwindigkeit, an die sich die Bürger freiwillig halten können, um etwas für die Umwelt zu tun.

Weil es uns wichtig ist, in der Sache weiterzukommen, gibt es einen gemeinsamen Antrag von der CSU und den FREIEN WÄHLERN. Es gibt bereits auf rund 30 % der bayerischen Autobahnen permanente Beschränkungen der Geschwindigkeit, auf anderen Abschnitten kann die Geschwindigkeit bedarfsoorientiert geregelt werden. Das ist Politik, wie wir sie verstehen. Genau aus diesem Grund lehnen wir die anderen Anträge ab. Deshalb bitte ich um Unterstützung für den Antrag der FREIEN WÄHLER und der CSU.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Ich rufe nun den fraktionslosen Abgeordneten Raimund Swoboda auf. – Sie haben drei Minuten Redezeit.

(Raimund Swoboda (fraktionslos): Herr König, Sie können die Zeit jetzt wieder mitstoppen! – Alexander König (CSU): Das brauche ich nicht, ich schaue auf die Redezeitenanzeige!)

Raimund Swoboda (fraktionslos): – Schwätzen ist eine Grundfähigkeit im Kindergarten, scheinbar auch im Parlament.

(Tanja Schorer-Dremel (CSU): Das ist eine Frage der Kinderstube!)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, sehr geehrter Herr Präsident! Ich habe heute viele Geschichten gehört; jetzt kommt meine. Hören Sie zu, sonst verpassen Sie etwas!

Zunehmende Geschwindigkeit ist auf den Weg gebrachte Bewegungsenergie, die zunehmend gefährlicher wird. Ja, meine Damen und Herren, so ist es auf der Autobahn auch. Bereits bei einer Geschwindigkeit von 70 km/h beginnt bei Kollisionen die Todeszone. Jetzt frage ich die Geschwindigkeit-Verbotsfans hier im Parlament: Warum fangen Sie nicht mit 70 km/h auf der Autobahn an?

Die Autobahnen, und das wurde heute mehrfach erwähnt, sind die sicherste Straßenklasse, wenn man die Zahl der Verkehrstoten zugrunde legt. Da ergibt sich nach dem Statistischen Bundesamt folgendes Bild: Wir haben im Jahr circa 3.300 Verkehrstote, im Jahr 1971 waren es übrigens 21.000. Davon war ein Drittel der Unfälle innerorts. Außerorts, auf Staatsstraßen, Bundesstraßen, Ortsverbindungsstraßen und sonstigen Straßen, war es etwa die Hälfte. Auf Autobahnen waren es lediglich 13 %.

Abgeordnete der Verbotsfraktion, Sie begründen Ihre Initiative mit Sicherheit. – Na ja!

(Volkmar Halbleib (SPD): Ihre Kollegen von der Verkehrspolizei sagen das Gegen teil! Reden Sie mit denen! Das ist nur ein Vorschlag!)

Bezüglich des Klimaschutzes ist auch schon alles gesagt worden. Auch das ist kein Argument, sondern eher entlarvend. Deshalb bin ich übrigens der neuen Betriebskampfgruppe der CSU gegen Tempo 130 auf Autobahnen beigetreten, aber nur dieser Gruppe, nicht der CSU.

(Volkmar Halbleib (SPD): Da sind die da vorne fassungslos!)

Den GRÜNEN möchte ich sagen: Wenn Sie natürlich auch Nebel als klimaschädliches Phänomen ansehen, dann sage ich Ihnen: Das ist ein verkehrssicherheitsschädliches Phänomen. Ich hoffe, dass Sie keine Klima-Nebelphänomen-Steuer einführen möchten.

(Volkmar Halbleib (SPD): Die Faschingssaison ist eröffnet!)

Liebe CSU, Sie sollten lieber besser investieren, und zwar in Fahrerunterstützungssysteme, sowohl auf der Autobahn mit Nebelwarnanlagen und Stauwarnanlagen als auch im Fahrzeug mit Abstandswarnanlagen und auch Nebelwarnanlagen. Sie haben hier die Mehrheit, und Sie können das.

(Volkmar Halbleib (SPD): Gibt es in Nürnberg keinen Bedarf an solchen Büttenrednern?)

Wenn die GRÜNEN aber unbedingt ein Verbot auf der Autobahn wollen, dann gebe ich Ihnen einen guten Rat: Machen Sie doch ein Lkw-Überholverbot. Das ist nämlich ein durchaus probates Mittel, um mehr Sicherheit zu erzeugen.

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Herr Abgeordneter, Ihre Redezeit ist abgelaufen.

Raimund Swoboda (fraktionslos): Jetzt haben Sie es gehört. Ich würde Ihnen gerne noch viel mehr erzählen, aber die Redezeit – –

(Unruhe – Zurufe: Schluss jetzt! – Alexander König (CSU): Immer dasselbe!)

Noch einen schönen Abend!

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Als nächsten Redner darf ich Herrn Staatsminister Joachim Herrmann aufrufen.

Staatsminister Joachim Herrmann (Inneres, Sport und Integration): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Die Diskussion um ein allgemeines Tempolimit auf deutschen Autobahnen beschäftigt uns in unterschiedlichen Wellen schon seit vielen Jahren. Sie wird immer wieder unter den verschiedensten Vorzeichen geführt; mal geht es um Umweltschutz, mal geht es um Verkehrssicherheit. Letztendlich mündet sie aus meiner Sicht aber doch immer wieder in die gleichen Fahrbahnen oder Ergebnisse.

Fest steht jedenfalls – das sollte man nie außer Acht lassen, vor allem wenn wir über Verkehrssicherheit reden –, dass in unserer Straßenverkehrsordnung klar geregelt ist, dass der Autofahrer stets situationsangepasst fahren muss und seine Geschwindigkeit den jeweiligen Straßen-, Sicht- und Wetterverhältnissen sowie der jeweiligen Verkehrslage anpassen muss. Davon befreit kein Tempolimit, weil aufgrund dieser Vorgaben manchmal auch 130 km/h viel zu schnell sein können. Das sollte man bitte nicht außer Acht lassen.

Diese Grundpflichten des Verkehrsteilnehmers sind entscheidend für die Sicherheit auf unseren Straßen allgemein. Ich bitte darüber hinaus erneut darum, zu berücksichtigen, dass wir in Bayern ein Netz von 15.000 Kilometern Kreisstraßen haben. Auf diesen Kreisstraßen dürfen außerorts maximal 100 km/h, innerorts 50 km/h, manchmal auch nur 30 km/h, je nachdem, was angeordnet ist, gefahren werden. Wir haben überdies 11.500 Kilometer Staatsstraßen; auch auf ihnen gelten in aller Regel maximal 100 km/h, manchmal auch nur 70 km/h, 50 km/h oder weniger. Wir haben 5.335 Kilometer Bundesstraßen, und von den wenigen vierspurigen Abschnitten dieser Bundesstraßen abgesehen, gilt auch dort ein Limit von 100 km/h, manchmal auch nur von 70 oder 50 km/h, wie auch immer. Es verbleiben dann noch ganze 2.515 Kilometer Autobahnen in Bayern. Von diesen wiederum sind gegenwärtig 30 % entweder mit ständigen Geschwindigkeitsbeschränkungen versehen oder mit elektronischen Anlagen zur temporären Beschränkung ausgestattet.

(Alexander König (CSU): Das sind Stauproduktionsanlagen!)

Letztere haben den Vorteil, dass sie individuell auf die Verkehrsverhältnisse reagieren können, dass das Tempolimit reduziert wird, wenn es Stau gibt, wenn die Sicht schlecht ist, wenn Nebel ist, wenn es regnet und dergleichen mehr.

(Alexander König (CSU): Und sie produzieren Stau!)

Unsere Erfahrungen zeigen, dass die meisten Autofahrer darauf auch wesentlich intensiver reagieren, weil sie den unmittelbaren Bezug zu einer konkreten Situation erkennen und deshalb das Limit entsprechend stärker beachten.

Auch für die verbleibenden 70 % der Autobahnen gilt wohlgemerkt für alle Lkws ein Tempolimit von 80 km/h. Für alle Omnibusse, Wohnmobile und dergleichen gilt ein Tempolimit von 100 km/h. Damit reduziert sich der Anteil der Verkehrsteilnehmer, die sozusagen ohne Tempolimit unterwegs sein können, noch mal weiter. All das bitte ich bei der ganzen Diskussion darüber, welche Wirkung ein Tempolimit erstens auf den Kraftstoffverbrauch und zweitens auf die Verkehrssicherheit hätte, zu berücksichtigen.

Bei der Verkehrssicherheit gilt schließlich auch noch zu berücksichtigen, dass die langjährigen Analysen alle zeigen, dass der Verkehr auf den Autobahnen wesentlich weniger Unfallgefahren beinhaltet als der auf den Landstraßen, egal ob Staatsstraße, Bundesstraße oder Kreisstraße. Dort ist man sicherer unterwegs.

Deswegen sage ich auch ausdrücklich: Maßnahmen, die letztendlich dazu führen, dass Leute, die bisher eine Autobahn benutzt haben, wieder auf die Bundesstraßen, Staatsstraßen, Landstraßen wechseln, weil sie womöglich keinen Zeitgewinn mehr haben, bergen die Gefahr, dass letztendlich die Unfallzahlen weiter steigen. So einfach, wie das mancher sieht, der sich hier an der Debatte beteiligt, ist die ganze Sache deshalb nicht.

Ich meine deshalb, dass wir gut beraten sind, auf den Autobahnen das Instrument der elektronischen Anzeigen noch weiter auszubauen – wir haben das beispielsweise für die A 8 zwischen München und dem Autobahnkreuz Ulm/Elchingen beim Bundesverkehrsministerium beantragt –, weil solche Maßnahmen einfach sinnvoll sind. Das kommt auch im Antrag der CSU und der FREIEN WÄHLER zum Ausdruck. Ich halte es für richtig, solche Wege weiter zu gehen sowie auch weiterhin konkrete Abschnitte bei entsprechenden Unfallhäufungen in den Blick zu nehmen und auf bestimmten Abschnitten gegebenenfalls auch Tempolimits anzuordnen.

Ich bin der festen Überzeugung, dass es keine Notwendigkeit gibt, dass es keinen Bedarf gibt und unter dem Strich auch nicht sinnvoll ist, ein allgemeines Tempolimit für sämtliche Autobahnen festzulegen. Deshalb bitte ich Sie, dem gemeinsamen Antrag der CSU und der FREIEN WÄHLER zu folgen. Damit können wir für die Sicherheit der Autofahrer einen guten Weg weiter beschreiten.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Die erste Zwischenbemerkung ist von Herrn Max Deisenhofer, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, bitte schön.

Maximilian Deisenhofer (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Minister, Sie haben es eben selber angesprochen: Tempolimits bei Unfallschwerpunkten. Dazu habe ich eine ganz konkrete Frage. Es geht um die A 8 zwischen den Anschlussstellen Neusäß und Friedberg. Wir haben vor einigen Monaten einen Runden Tisch veranstaltet, mit Feuerwehr, mit Betreiber und auch mit der Polizei. Die Polizei hat sich ganz ausdrücklich für ein Tempolimit von 120 km/h zur Hauptverkehrszeit ausgesprochen. Das ist Ihnen sicherlich bekannt. Sie haben versprochen, dass Ihr Ministerium das prüfen wird.

Meine konkrete Frage wäre jetzt: Bis wann, denken Sie, wird diese Prüfung abgeschlossen sein? Meiner Meinung nach liegen die Statistiken und Unfallzahlen der letzten Jahre schon vor. Die Polizei hat diese meines Wissens auch schon ausgewertet. Wie stehen Sie persönlich zur Forderung unserer Polizistinnen und Polizisten vor Ort, an diesem Unfallschwerpunkt zur Hauptverkehrszeit Tempo 120 einzuführen?

(Beifall bei den GRÜNEN)

Staatsminister Joachim Herrmann (Inneres, Sport und Integration): Ich habe die Polizei und die Autobahndirektion gebeten, für die gesamte Länge von München bis zum Autobahnkreuz Ulm/Elchingen eine Analyse der Entwicklung der Verkehrsunfallzahlen seit dem Abschluss des sechsstreifigen Ausbaus vorzulegen, in der für die einzelnen Abschnitte konkret dargelegt wird, wo es Unfallhäufungen gibt und wie sich das insge-

samt entwickelt hat, inklusive der Frage, ob es bestimmte Schwerpunkte zur Tages- oder Nachtzeit gibt. Auf diesen Grundlagen werden wir dann so bald wie möglich entscheiden. Mir liegt das Ergebnis noch nicht vor. Ich hoffe, dass es sehr zügig vorliegt – ich will das nicht auf die lange Bank schieben. Wir werden das Ergebnis zügig vorgelegt bekommen. Dann werden wir darüber auch konkret entscheiden.

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Die nächste Intervention ist von Herrn Dr. Ralph Müller. Bitte schön.

Dr. Ralph Müller (AfD): Verehrter Minister Herrmann, heute ist nicht Ihr Tag.

(Widerspruch von der CSU)

Sie haben in Ihrer Rede nämlich einen entscheidenden Fehler gemacht. Obwohl Sie wichtige Fakten vorgetragen haben, war es langatmig, und zum Kern sind Sie nicht vorgedrungen.

(Widerspruch bei der CSU und der SPD – Volkmar Halbleib (SPD): Unsäglich!)

Die Gründe sind folgende: Dies war wieder eine Rede, die Ihre Heuchelei auf Zeit entlarvt. Ich möchte jetzt schon prognostizieren: Wenn wir die Bundestagswahl abgehalten haben und sich eine rechnerische Mehrheit für eine Bundesregierung aus den Unionsparteien und den GRÜNEN ergibt, werden Sie all das, was Sie jetzt an empirischen Tatsachen und an gesicherten Erkenntnissen vorgetragen haben, wieder salopp über Bord werfen. Das Gleiche haben wir nämlich beim ADAC erlebt. Ich erwarte von Ihrer Regierungsparcie wieder das gleiche Umfallen um des billigen Preises des Machterhaltes willen. Dann werden Sie mit Ihren GRÜNEN, mit denen Sie eine Regierung bilden wollen, den großen Knick machen wollen.

Zu den anderen Ausführungen möchte ich --

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Herr Abgeordneter, Ihre Redezeit ist zu Ende.

Dr. Ralph Müller (AfD): Ich danke.

(Beifall bei der AfD – Alexander König (CSU): Eine interessante Fragestellung!)

Staatsminister Joachim Herrmann (Inneres, Sport und Integration): Herr Abgeordneter, es ist nicht mein gesetzlicher Auftrag, hier zu Ihrer Unterhaltung zu sprechen.

(Lebhafter Beifall bei der CSU, den GRÜNEN, den FREIEN WÄHLERN, der SPD und der FDP)

Ich trage die Inhalte der Politik der Bayerischen Staatsregierung vor. Diese Politik ist in diesem Punkt völlig klar; das habe ich auch glasklar formuliert. Wir brauchen kein allgemeines Tempolimit, aber wir wollen dort, wo es notwendig ist, insbesondere mit elektronischen Anzeigen individuell reagieren. Genau dieses Anliegen wird auch im gemeinsamen Antrag der CSU und der FREIEN WÄHLER vertreten. Deshalb habe ich gebeten, dem zuzustimmen.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Danke, Herr Staatsminister. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Damit ist die Aussprache geschlossen. Die AfD hat namentliche Abstimmung verlangt. Deshalb werden wir die anderen Anträge vorziehen.

Wer dem Dringlichkeitsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Drucksache 18/6212 seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und die SPD. Weitere Zustimmung sehe ich nicht. Wer ist dagegen? – FREIE WÄHLER, CSU, FDP, AfD und die beiden fraktionslosen Abgeordneten. Stimmenthaltungen? – Sehe ich nicht. Damit ist dieser Antrag abgelehnt.

Wer dem Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion auf Drucksache 18/6213 seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – BÜNDNIS 90/

DIE GRÜNEN und SPD. Ich sehe keine weitere Zustimmung. Wer ist dagegen? – FREIE WÄHLER, CSU, FDP, AfD und die beiden fraktionslosen Abgeordneten. Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag ebenfalls abgelehnt.

Wer dem Dringlichkeitsantrag der Fraktionen der CSU und der FREIEN WÄHLER auf Drucksache 18/6214 seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – FREIE WÄHLER, CSU, FDP und die beiden fraktionslosen Abgeordneten. Wer ist dagegen? – BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD und AfD. Stimmenthaltungen? – Keine. Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag angenommen.

Wer dem Dringlichkeitsantrag der FDP-Fraktion auf Drucksache 18/6215 seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Fraktion der FDP und der fraktionslose Abgeordnete Plenk. Wer ist gegen den Antrag? – BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, FREIE WÄHLER, CSU und AfD. Stimmenthaltungen? – Der fraktionslose Abgeordnete Swoboda. Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

Nun kommen wir zur namentlichen Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag der AfD-Fraktion auf Drucksache 18/6160. Die Urnen stehen bereit. Hiermit ist die Abstimmung eröffnet. Abstimmungszeit: fünf Minuten.

(Namentliche Abstimmung von 17:25 bis 17:30 Uhr)

Die Abstimmung ist beendet.

(...)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Bevor ich dem nächsten Redner das Wort erteile, gebe ich ein Abstimmungsergebnis bekannt. Es betrifft den Dringlichkeitsantrag der AfD-Fraktion betreffend "Freie Bürger ernst nehmen: Richtgeschwindigkeit statt Tempolimit 130 km/h auf Autobahnen", Drucksache 18/6160. Mit Ja haben 14 Abgeordnete gestimmt, mit Nein 140 Abgeordnete, Stimmenthaltungen gab es keine. Damit ist der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 2)

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 06.02.2020 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Katrin Ebner-Steiner, Christoph Maier u. a. und Fraktion AfD; Freie Bürger ernst nehmen: Richtgeschwindigkeit statt Tempolimit 130 km/h auf Autobahnen (Drucksache 18/6160)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich	Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus	X			Dr. Faltermeier Hubert	X		
Adjei Benjamin	X			Fehlner Martina	X		
Aigner Ilse	X			Fischbach Matthias	X		
Awanger Hubert				Flierl Alexander	X		
Arnold Horst	X			Flisek Christian			
Aures Inge	X			Franke Anne			
Bachhuber Martin	X			Freller Karl			
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter	X			Friedl Hans	X		
Bauer Volker				Friedl Patrick	X		
Baumgärtner Jürgen	X			Fuchs Barbara			
Prof. Dr. Bausback Winfried	X			Füracker Albert			
Bayerbach Markus	X			Ganserer Markus (Tessa)	X		
Becher Johannes	X			Gehring Thomas	X		
Becker Barbara	X			Gerlach Judith			
Beißwenger Eric	X			Gibis Max	X		
Bergmüller Franz	X			Glauber Thorsten			
Blume Markus	X			Gotthardt Tobias	X		
Böhm Martin	X			Gottstein Eva	X		
Bozoglu Cemal	X			Graupner Richard	X		
Brannekämper Robert	X			Grob Alfred	X		
Brendel-Fischer Gudrun				Güller Harald	X		
von Brunn Florian	X			Guttenberger Petra	X		
Dr. Büchler Markus				Häusler Johann	X		
Busch Michael				Hagen Martin			
Celina Kerstin	X			Prof. Dr. Hahn Ingo	X		
Dr. Cyron Anne				Halbleib Volkmar	X		
Deisenhofer Maximilian	X			Hanisch Joachim	X		
Demirel Gülsären	X			Hartmann Ludwig	X		
Dorow Alex	X			Hauber Wolfgang	X		
Dremel Holger	X			Haubrich Christina	X		
Dünkel Norbert				Henkel Uli	X		
Duin Albert				Herold Hans	X		
Ebner-Steiner Katrin	X			Dr. Herrmann Florian			
Eck Gerhard				Herrmann Joachim	X		
Eibl Manfred				Dr. Herz Leopold	X		
Dr. Elling-Hütig Ute	X			Dr. Heubisch Wolfgang	X		
Eisenreich Georg	X			Hierneis Christian	X		
Enders Susann				Hiersemann Alexandra	X		
Enghuber Matthias	X			Hintersberger Johannes			
Fackler Wolfgang		X		Högl Petra			
				Hofmann Michael	X		
				Hold Alexander			
				Holetschek Klaus	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Dr. Hopp Gerhard		X	
Dr. Huber Marcel		X	
Dr. Huber Martin		X	
Huber Thomas		X	
Huml Melanie		X	
Jäckel Andreas			
Dr. Kaltenhauser Helmut		X	
Kaniber Michaela			
Karl Annette		X	
Kirchner Sandro		X	
Klingen Christian	X		
Knoblach Paul		X	
Köhler Claudia			
König Alexander		X	
Körber Sebastian		X	
Kohler Jochen		X	
Kohnen Natascha		X	
Krahl Andreas		X	
Kraus Nikolaus		X	
Kreuzer Thomas		X	
Kühn Harald		X	
Kurz Susanne		X	
Ländner Manfred		X	
Lederer Otto		X	
Lettenbauer Eva		X	
Löw Stefan			
Dr. Loibl Petra		X	
Ludwig Rainer			
Magerl Roland			
Maier Christoph	X		
Mang Ferdinand			
Mannes Gerd	X		
Markwort Helmut		X	
Dr. Mehring Fabian		X	
Dr. Merk Beate			
Miskowitsch Benjamin		X	
Mistol Jürgen		X	
Mittag Martin		X	
Monatzeder Hep		X	
Dr. Müller Ralph	X		
Müller Ruth		X	
Muthmann Alexander		X	
Nussel Walter		X	
Dr. Oetzinger Stephan		X	
Osgyan Verena			
Pargent Tim		X	
Prof. Dr. Piazolo Michael			
Pittner Gerald		X	
Plenk Markus		X	
Pohl Bernhard		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Pschierer Franz Josef		X	
Radler Kerstin		X	
Radlmeier Helmut			
Rauscher Doris		X	
Regitz Barbara		X	
Reiß Tobias		X	
Dr. Rieger Franz		X	
Rinderspacher Markus		X	
Ritter Florian			
Rüth Berthold		X	
Dr. Runge Martin		X	
Sandt Julika		X	
Sauter Alfred		X	
Schalk Andreas		X	
Scharf Ulrike		X	
Schiffers Jan			
Schmid Josef		X	
Schmidt Gabi		X	
Schöffel Martin		X	
Schorer Angelika		X	
Schorer-Dremel Tanja			
Schreyer Kerstin			
Schuberl Toni		X	
Schuhknecht Stephanie			
Schulze Katharina		X	
Schuster Stefan		X	
Schwab Thorsten		X	
Dr. Schwartz Harald			
Seidenath Bernhard		X	
Seidl Josef		X	
Sengl Gisela			
Sibler Bernd			
Siekmann Florian		X	
Singer Ulrich		X	
Skutella Christoph		X	
Dr. Söder Markus			
Sowa Ursula		X	
Dr. Spitzer Dominik		X	
Stachowitz Diana		X	
Stadler Ralf		X	
Steinberger Rosi			
Steiner Klaus		X	
Stierstorfer Sylvia			
Stöttner Klaus		X	
Stolz Anna		X	
Straub Karl		X	
Streible Florian		X	
Dr. Strohmayer Simone		X	
Stümpfig Martin		X	
Swoboda Raimund		X	
Tasdelen Arif		X	
Taubeneder Walter		X	
Toman Anna		X	
Tomaschko Peter		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Trautner Carolina			
Triebel Gabriele		X	
Urban Hans		X	
Vogel Steffen		X	
Wagle Martin		X	
Waldmann Ruth		X	
Prof. Dr. Waschler Gerhard		X	
Weidenbusch Ernst		X	
Dr. Weigand Sabine			
Weigert Roland		X	
Westphal Manuel			
Widmann Jutta			
Wild Margit		X	
Winhart Andreas			
Winter Georg		X	
Zellmeier Josef			
Zierer Benno		X	
Zwanziger Christian		X	
Gesamtsumme	14	140	0